



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 131. Ratssitzung vom 5. Februar 2025

4269. 2024/390

Weisung vom 28.08.2024:

Dringliche Motion von Jehuda Spielman und Walter Angst betreffend Investitions- und Betriebsbeitrag zur Sicherstellung und Förderung des Museums «Schauplatz Brunngasse», Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Investitions- und Betriebsbeitrag zur Sicherstellung und Förderung des Museums Schauplatz Brunngasse wird Kenntnis genommen.
2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2022/315, von Jehuda Spielman (FDP) und Walter Angst (AL) und 8 Mitunterzeichnenden vom 6. Juli 2022 betreffend Investitions-
3. und Betriebsbeitrag zur Sicherstellung und Förderung des Museums «Schauplatz Brunngasse» wird als erledigt abgeschlossen.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

Sophie Blaser (AL): Das Ausserordentliche an dieser Motion ist, dass sie von Mitgliedern aller Fraktionen gemeinsam eingereicht wurde und die Kommission der Weisung einstimmig zustimmte. Der Gemeinderat forderte im Jahr 2022 den Stadtrat auf, die dauerhafte Existenz des «Schauplatz Brunngasse» durch mehrere Massnahmen zu sichern. Erstens sollte mit Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) zeitnah eine Vereinbarung getroffen werden, sodass die Trägerschaft des Museums «Schauplatz Brunngasse» die Objekte in der Liegenschaft Brunngasse 8 dauerhaft nutzen könne. Zudem sollte abgeklärt werden, ob noch andere Objekte für das Museum genutzt werden könnten. Zweitens sollten wiederkehrende Betriebsbeiträge ans Museum gesprochen und dem Gemeinderat die Mittel zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Mit der Weisung kommt der Stadtrat beiden Zielen der Motion nach und beantragt mit der Dispositivziffer 2 deren Abschreibung. Der Stadtrat erklärte uns, dass er die ausserordentliche Bedeutung des Museums, das vieles von der Geschichte dieser Stadt sicht- und erlebbar macht, schätzt und ein öffentliches Anliegen darin sieht. Die finanziellen Beiträge, die der Stadtrat mit dieser Weisung vorsieht, sind in eigener Kompetenz. Es handelt sich somit um einen Bericht, in dem der Stadtrat darlegt, welche Beiträge er in eigener Kompetenz spricht. Mit der Weisung GR Nr. 2023/445 sprachen wir bereits Beiträge in der Höhe von 150 000 Franken jährlich. Der Stadtrat hat diese Beiträge in eigener Kompetenz für die Jahre 2025 bis 2027 um 40 000 Franken auf 190 000 Franken erhöht. Wir hatten das



Glück, dass in dieser städtischen Wohnung ein Kulturdenkmal, bestehend aus ausserordentlichen Malereien aus dem 14. Jahrhundert, entdeckt wurde. Das ist ein Zufall, eine Sensation und etwas, das selten passiert. Es ist wichtig, dies zu schützen. Deshalb wurde im Jahr 2022 die Motion eingereicht und der Stadtrat sprach Beiträge. Das denkmalgeschützte Haus ist ein Zeitzeuge einer dunklen Zeit. Die Familie ben Menachem fiel der Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Zürich im Jahr 1349 zum Opfer. Die Wohnung wird dem Verein «Schauplatz Brunngrasse» von LSZ zur Kostentmiete überlassen. Für die Dauer von fünf Jahren bis Ende 2029 besteht ein Mietvertrag. Uns wurde versichert, dass dieser Vertrag verlängert wird. Die Stadt verzichtet nicht auf Einnahmen; der Verein bezahlt die Miete aus eigenen Beiträgen, damit die Wohnung auch künftig gesichert wird. Die anderen Wohnungen sind aktuell vermietet. Würde eine der Wohnungen frei werden, würde die Stadt mit dem Museum «Schauplatz Brunngrasse» schauen, ob sie für das Museum von Nutzen wäre. Für die Instandsetzung der Wohnung und um sie zugänglicher zu machen, hat der Stadtrat 150 000 Franken gesprochen. Die Kommission erachtet die beiden Forderungen der Motion als erfüllt und beantragt einstimmig, dem Bericht zuzustimmen und die Motion abzuschreiben. Persönlich möchte ich festhalten, dass diese Einstimmigkeit wirklich ausserordentlich ist. Es handelt sich um eine grosse Weisung. An die Adresse der Medien: Nur weil etwas einstimmig beschlossen wurde, bedeutet es nicht, dass es einfach war. Die Motionärinnen und die Stadt führten viele Gespräche. Es war ein gemeinsames Bestreben für etwas Wichtiges. Es geht um die Geschichte der Stadt und darum, das Leid, das dieser Familie widerfuhr, zu thematisieren und der Nachwelt zugänglich zu machen. Deshalb ist es auch eine Schlagzeile und keine Lappalie, wenn der Gemeinderat etwas einstimmig beschliesst.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): *Ich kann Sophie Blaser (AL) nur zustimmen. Es ist tatsächlich ausserordentlich, dass eine Weisung über alle Parteigrenzen hinweg eine so hohe Zustimmung erfährt. Ich möchte die Wichtigkeit dieses Schauplatzes in der aktuellen Zeit unterstreichen. Es geht um Antisemitismus in Zürich und jüdische Familien, die es nicht einfach haben. Ein Thema, das leider wieder aktuell ist. Es ist auch eine Bitte an den Stadtrat, mit diesem Museum gleich umzugehen, wie mit den anderen, durch die Schulklassen geschleust werden. Es ist wichtig, dass das Museum von Schülerinnen und Schülern besucht wird, um zu verdeutlichen, dass der Antisemitismus in Zürich leider auch eine Geschichte hat. Wenn wir «nie wieder» sagen, meinen wir «nie wieder».*

Jehuda Spielman (FDP): *Ich kann Sophie Blasers (AL) Votum nicht viel hinzufügen und nur wiederholen, dass es selten ist, dass eine Motion von allen Fraktionen unterschrieben wird. Ich war damals kaum zwei Monate im Gemeinderat und wusste kaum, wie man eine Motion schreibt. Es war wichtig, jemanden wie Walter Angst (AL) mit mehr Erfahrung dabei zu haben. Dafür bin ich ihm dankbar. Mein Dank geht auch an STP Corine Mauch und die Mitarbeitenden ihres Departements, die bei diesem Geschäft sehr gute Arbeit geleistet haben. Ich hörte vom Verein und anderen kein schlechtes Wort.*



3 / 4

Das ist schön, weil das Geschäft mir auch persönlich etwas bedeutet. Ein paar Jahre nach dem damaligen Pogrom wurde in der Stadt ein Niederlassungsverbot für jüdische Menschen erlassen. Dieses blieb 400 bis 500 Jahre bestehen. Mein Ururgrossvater war ungefähr im Jahr 1862 einer der allerersten jüdischen Menschen, die sich seit dem Pogrom in der Stadt niederlassen durften. Es ist schön, dass ein solches Geschäft ohne kritische Stimmen durch den Rat kommt. Ich sehe die Gelder, die die Stadt spricht, auch nicht als Unterstützung für einen Verein an. Die Liegenschaft gehört der Stadt und die Massnahmen werden in einer städtischen Liegenschaft umgesetzt. Wenn der Verein einmal nicht mehr existieren würde, würde die Liegenschaft im städtischen Eigentum bleiben und die Stadt müsste das Museum weiterführen. Natürlich wird die Wohnung nur dank des Vereins nicht mehr vermietet. Aber mit diesen Investitionen und diesem Willen scheint sichergestellt, dass die Wohnung als Museum öffentlich erhalten wird.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Diese Motion verlangte vom Stadtrat die Umsetzung verschiedener Massnahmen mit dem Ziel, die dauerhafte Existenz des Museums «Schauplatz Brunn-
gasse» zu sichern. Das Hauptexponat sind die mittelalterlichen Wandmalereien. Es handelt sich um eines der ältesten Zeugnisse jüdischen Wohnraums aus dem Mittelalter in Europa. Deshalb ist dieses Kulturgut ausserordentlich wertvoll. Die Malereien geben Einblick in ein – zumindest zeitweise – friedliches Zusammenleben in der Stadt Zürich. Nichtsdestotrotz war die Familie ben Menachem von der Vernichtung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung in Zürich im Jahr 1349 betroffen. Der Stadtrat anerkennt die Bedeutung dieses einzigartigen Orts. Wir möchten die Malereien und den Erhalt des Museums sicherstellen. Das Museum soll niederschwellig zugänglich sein und wir möchten die Weiterführung und Optimierung des Museumsbetriebs ermöglichen. Dazu wurden verschiedene Massnahmen ergriffen: der langfristige Mietvertrag, die Aussicht auf eine Fortführung, die man frühzeitig angehen will, die Zustimmung zur Umgestaltung der Räumlichkeiten für den Zweck eines Museums, die Aussicht auf Objekte in dieser Liegenschaft, die noch anderweitig vermietet sind, ein wiederkehrender Betriebsbeitrag und ein einmaliger Beitrag an den Umbau. Ich bin überzeugt, dass diese Massnahmen das Anliegen der Motion umsetzen. Wir legten das im Bericht ausführlich dar.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Referat: Sophie Blaser (AL); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)

Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP)



4 / 4

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Sophie Blaser (AL); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Investitions- und Betriebsbeitrag zur Sicherstellung und Förderung des Museums Schauplatz Brunngasse wird Kenntnis genommen.
2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2022/315, von Jehuda Spielman (FDP) und Walter Angst (AL) und 8 Mitunterzeichnenden vom 6. Juli 2022 betreffend Investitions- und Betriebsbeitrag zur Sicherstellung und Förderung des Museums «Schauplatz Brunngasse» wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 12. Februar 2025

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat